



Protokoll

der Gemeinderatssitzung vom Freitag 6. Mai 2022, 14:00 Uhr - 16:15 Uhr,

Turnhalle Zorten

Sitzungsteilnehmer/innen

Gemeinderat

Berther Roland
Blaesi Gian Carlo
Blaesi Thomas
Büchler Dominick
Candraja Edwin
Cantieni Renato
Cola Tanja (Vizepräsidentin)
Ginesta Sascha
Margreth Domenico
Messmer Christoph (Präsident)
Ott Kathrin bis 15:30
Parpan Paulin
Sigron Nicole
Vitali Michele
Weber Fabian

Gemeindevorstand

Malär Maurin
Fausch Beat
Margreth Kilian
Parpan Thomas
Paterlini Romano

Verwaltung

Bisig Edgar
Büchi Walter
Buonvicini Olivia
Margreth Gian-Reto

Protokoll

Jeanne Richenberger

Traktandum 1: Begrüssung

Gemeinderatspräsident *Christoph Messmer* begrüsst alle Anwesenden zur vierten Gemeinderatssitzung im Jahr 2022. Im Speziellen begrüsst wird Marcus Lenz, Präsident des Bürgerrats. Messmer übergibt das Wort an den Gemeindepräsidenten Maurin Malär.

Maurin Malär, Gemeindepräsident, bedankt sich im Namen der Politischen Gemeinde für das Engagement von Marcus Lenz in den vergangenen Jahren. Es sei nicht selbstverständlich, so lange ein solches Amt auszuführen. Für die Politische Gemeinde sei die Bürgergemeinde ein sehr wichtiger Partner. Malär betont, dass er die Zusammenarbeit sehr geschätzt hat und die Amtsabtretung sehr bedauert. Er wünscht Marcus Lenz für die Zukunft alles Gute.

Marcus Lenz, Bürgerratspräsident, bedankt sich für das überreichte Präsent. Ebenso dankt er Malär für die gute Zusammenarbeit – wenn auch nur für kurze Zeit. Er spricht sich dafür aus, dass die Bürgergemeinde sehr eng mit der Politischen Gemeinde zusammenarbeitet. Vermutlich sei es zum ersten Mal, dass ein Bürgerratspräsident in einer Gemeinderatssitzung verabschiedet werde. Ebenso dankt er der Gemeindeverwaltung. Lenz weist darauf hin, dass die Bürgergemeinde Geschäfte realisieren kann, deren Umsetzung der Politischen Gemeinde nicht möglich sind. Deshalb sei es wichtig, dass die Bürgergemeinde weiter existiere.

Traktandum 2: Protokoll der Sitzung vom 29. März 2022

Das Protokoll der Sitzung vom 29. März 2022 wird mit dem Änderungsantrag von Nicole Sigron einstimmig angenommen.

Traktandum 3: Wahl Fachperson Architektur in Baukommission gemäss Art. 4 Abs. 3 BauG

Walter Büchi, Leiter Bau, führt in die Thematik ein.

Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen, sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, Marcel Lisch, Architekt, als Fachperson aus dem Bereich Architektur mit beratender Stimme in die Baukommission zu wählen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Traktandum 4: Jahresrechnung 2021 der Gemeinde Vaz/Oberbaz, Genehmigung

Gian Reto Margreth führt anhand einer Präsentation in die Thematik ein.

Christoph Messmer erteilt der Geschäftsprüfungskommission (GPK) das Wort.

Manfred Fiegl, GPK, verweist auf den Tätigkeitsbericht. Die Aufsichtspflicht sei wahrgenommen worden. Zusätzlich verweist er auf den Revisionsbericht der Revisionsstelle – hierbei gibt Seite 23 einen guten Überblick über die Finanzlage der Gemeinde.

Gian Carlo Blaesi will der GPK danken, auch in Bezug auf das, was die GPK jeweils dem Gemeinderat mitgeteilt habe. Zudem möchte er in diesem Zusammenhang für nachhaltige Investitionen Mut machen. Die Gemeinde solle nicht zu geizig sein für nachhaltige Investitionen, insbesondere im Bereich Energie. Aber auch Boden, Infrastruktur, Tourismus – Ziel solle sein, dass die Lenzerheide schön ist und die Gäste bleiben. Hier brauche es mehr Mut und Phantasie.

Roland Berther verweist auf den Bericht GPK, auf die Stelle «auf die Kassenkontrolle verzichtet»: Diesem Punkt solle Beachtung geschenkt werden. Er regt an, dass die Kassen das nächste Mal geprüft werden.

Nun führt *Christoph Messmer* über zur Jahresrechnung. Da dies in der Vergangenheit ein langwieriges Verfahren gewesen sei, schlägt er vor, dass Kapitel für Kapitel durchgegangen werde. Er beginnt mit Kapitel 0, Allgemeine Verwaltung, Seite 4. Keine Fragen. Kapitel 1. Keine Fragen. Kapitel 2. Keine Fragen. Kapitel 3. Keine Fragen. Kapitel 4. Keine Fragen. Kapitel 5. Keine Fragen. Kapitel 6. Keine Fragen.

Kapitel 7:

Gian Carlo Blaesi weiss nicht, wo genau der Posten in der Rechnung zu finden ist – es seien jedoch im Bereich Energieversorgung 1,5 Mio. budgetiert worden. Die Einnahmen hätten dann 1,9 Mio. betragen. Hier soll das Bauamt vielleicht Ideen entwickeln, wo PV-Anlagen zu erstellen sind. Er regt zudem an, dass verschiedene Realisationen gesucht werden. Er persönlich habe eine Anlage gebaut, die gekühlt werde. Das sei sehr effizient und führe zu einer höheren Leistung. Zudem müsse man auch vernetzt denken – nämlich, dass der Strom auch gespeichert werde. Eine Modernisierung und Öffnung sei notwendig. Dies sei beim Sportbus ja leider nicht der Fall gewesen. Er bedankt sich für die Kenntnisnahme.

Roland Berther hat eine Frage zum Punkt Ortsplanung: «Hier ist ein grosser Posten budgetiert worden, benötigt wurde jedoch lediglich ein Bruchteil. Was sind die Gründe? Die Position verfügt zwar über einen Kommentar, aber unter Umständen kann dieser noch ausgeführt werden?»

Walter Büchi, Leiter Bau, bestätigt, dass die Differenz gross ist. Der Zeitaufwand der Totalrevision Ortsplanung sei unterschätzt worden. Der Rhythmus sei etwas langsamer, deshalb würden die Kosten auch weniger schnell anfallen. Gleichzeitig sei zu hoch budgetiert worden. Grundsätzlich sei dieser Posten stark davon abhängig, wie schnell in den einzelnen Projekten vorangeschritten werden könne.

Kapitel 8:

Gian Carlo Blaesi weiss nicht, ob die Position Tourismus vorhanden ist. Für Wanderwege sei weniger aufgewendet worden – und wenn er laufen gehe, habe er das Gefühl, dass die Wanderwege besser ausgebaut werden sollten. Er verweist auf die Gebrüder Meissen, welche die Lenzerheide in diesem Bereich gesponsert hätten. Das sei ein riesiger Wert. Die Lenzerheide könne nun darauf aufbauen. Blaesi ist der Meinung, dass im Bereich Wanderwege das Budget ausgenutzt werden sollte und die Wege gut gepflegt werden sollten. Dies sei ein gute Struktur, auch für Gäste, die bleiben.

Roland Berther fragt zu Details von Position 3636.09 IBU Cup und IBU Junioren Cup – weshalb diese Differenz?

Gian Reto Margreth begründet mit dem Coronavirus. Es hätten nicht alle Veranstaltungen stattfinden können.

Roland Berther fragt nach, ob auch Corona bei Position 3920.00 Maschinen- und Fahrzeugeinsatz, die Ursache für die Differenz sei.

Gian Reto Margreth bestätigt dies. Er erläutert zudem, dass die interne Verrechnung nun effektiv stattfinde und nicht mehr pauschal. Dann werde es bei diesen von Berther erwähnten Konti im Rechnungsjahr 2022 erneut andere Zahlen ergeben. Margreth weist darauf hin, dass die internen Arbeiten nach Rapportierung verrechnet würden.

Kapitel 9:

Keine Fragen.

Christoph Messmer führt über zu Seite 60, der Investitionsrechnung. Kapitel 2: Keine Fragen. Kapitel 3: Keine Fragen.

Kapitel 6:

Roland Berther erkundigt sich nach der Position Glasfasernetz und der entsprechenden Diskrepanz.

Edi Bisig, Leiter Werke, begründet die Differenz mit schwierigen Vertragsverhandlungen. Zu Beginn sei mit fünf Parteien über ein flächendeckendes Glasfasernetz diskutiert worden, aktuell seien es noch zwei. Es sei ein langwieriger Prozess. Er geht aber davon aus, dass im laufenden Jahr ein Abschluss getätigt werden kann.

Roland Berther erkundigt sich, ob man diesen offenen Posten nicht auf das kommende Jahr übertragen werden könne. Wie wird da vorgegangen?

Edi Bisig erläutert, dass dies davon abhängt, welches Geschäftsmodell gewählt werde. Es existiere auch das Modell, bei dem die Gemeinde nichts investieren müsse. Der dringende Ausbau sei zudem bereits vorgenommen worden.

Kapitel 7: Keine Fragen. Kapitel 8: Keine Fragen.

Christoph Messmer fragt nach abschliessenden Fragen zur Investitionsrechnung. Keine Fragen. Nun führt er weiter auf Seite 68 ff.: «Fragen zur Bilanz?». Keine Fragen. Zu Seite 78 Kennzahlen. Keine Fragen.

Christoph Messmer wechselt nun zur Jahresrechnung des Alters- und Pflegeheims Parc.

Markus Pieren, Leiter APH Parc, führt in die Jahresrechnung 2021 ein. Er erinnert den Gemeinderat daran, dass er im vergangenen Jahr an dieser Stelle eine Ertragswarnung aussprechen musste. Schlussendlich nun sei aber das Ergebnis besser. So habe sich die Auslastung im zweiten Halbjahr extrem verbessert. Gleichzeitig seien durch den Einbruch im ersten Halbjahr zahlreiche Renovationen und Unterhaltsarbeiten verschoben worden. Ebenso weniger Aufwand sei auf der Seite der Lebensmittel zu verzeichnen, unter anderem sei ja auch die Cafeteria geschlossen gewesen. Schlussendlich das Ergebnis gerettet habe aber der Beitrag über CHF 69'000 seitens Kanton für das Jahr 2020. Der Kanton habe sämtliche Mehrkosten vollumfänglich akzeptiert. Diese hätten 2020 CHF 270'000 betragen, hiervon entschädigte der Kanton zu 25%. So sei es diesem Kantonsbeitrag zu verdanken, dass das Jahresergebnis besser als erwartet ausgefallen sei. Pieren führt aus, dass das Parc im Vergleich mit anderen Heimen in derselben Grössenordnung deutlich mehr Gelder bekommen habe. Dies liege sicher daran, dass die Rapportierung des Parc besser gewesen sei. Pieren schildert zudem die aktuelle Situation: «Aktuell sind wir über dem Budget, die Auslastung ist hoch. Was interessant ist, dass die Nachfrage nicht mehr aus der Region stammt, sondern aus Chur. War wir zudem seit Covid feststellen ist, dass vermehrt Ferienplätze gebucht werden. Dadurch haben wir Mehraufwand.»

Christoph Messmer führt nun kapitelweise durch die Jahresrechnung 2021 des Alters- und Pflegeheim Parc. Erfolgsrechnung: Keine Fragen. Bilanz: Keine Fragen. Budgetabweichungen: Keine Fragen.

Sascha Ginesta freut sich über den wunderbaren Überschuss der Gemeinde und regt eine Neuinvestition eines Beamers an. Er hoffe, dass dieses Ergebnis auch nachhaltig sei. Er hält die beiden Vorstandsmitglieder Paterlini und Fausch an, den finanziellen Spielraum nicht einzuschränken sondern die Mittel zu investieren und Projekte voranzutreiben. Unter anderem nennt er Lido, Langsamverkehrsverbindung Lenzerheide-Valbella sowie Sport- und Eisplatz Lenzerheide – mit diesen finanziellen Möglichkeiten sollten die Mittel auch investiert werden.

Roland Berther schliesst sich den Worten von Ginesta an. Er sehe in der Investition grössere Posten, welche nicht genutzt würden. Dies solle nun gemacht werden. Folglich sollten Projekte lanciert und aufgelegt werden. Dem sollte Achtung geschenkt werden.

Antrag

Der Gemeindevorstand hat die vorliegende Jahresrechnung am 14. April 2022 verabschiedet. Die Revision der Jahresrechnung 2021 wurde durch die Gredig + Partner AG, Treunhandgesellschaft, Thusis, durchgeführt. Wir verweisen diesbezüglich auf den entsprechenden Bericht. Der Gemeindevorstand beantragt Ihnen einstimmig, sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, die Jahresrechnung 2021 zu genehmigen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Traktandum 5: Teilrevision der Geschäftsordnung: Protokollierung mittels Tonaufnahme

Jeanne Richenberger, Gemeindegeschreiberin, führt mit einer Präsentation in das Traktandum ein.

Maurin Malär, Gemeindepräsident, erläutert, dass der Aufwand vermindert werden soll. Selbstverständlich solle die angestrebte Lösung auch für den Gemeinderat passen. Es sei im Rahmen der Einführung bereits erläutert worden, dass auf Wunsch weiterhin ein Wortprotokoll angefertigt werden könne. Es sei dies dasselbe Vorgehen, das auch der Vorstand lebe. Und wenn eine Audiodatei publiziert werden solle – falls diese Publikation überhaupt gewünscht sei – könne ein Spur pro Traktandum gelegt werden. Ebenso bereits ausgeführt worden sei, dass diese Praxis von anderen Gemeinden bereits seit geraumer Zeit angewandt werde. Malär hofft, dass mit der Protokollierung mittels Tonaufnahme Kapazitäten freigelegt würden.

Eintretensdebatte

Michele Vitali ist der Meinung, dass auch das Geschäft nicht eingetreten werden sollte. Aus der Perspektive der Gemeinderatsmitglieder sollte keine Tonaufnahme gemacht werden – so finde doch unter Umständen eine emotionale Diskussion statt. Es sei etwas anderes, wenn Gäste anwesend seien – diese würden die Emotionen anders wahrnehmen. Aus der Perspektive Bürger ist er der Meinung, dass ein Beschlussprotokoll nicht das hergebe, was ein ausführliches Protokoll hergibt. Es sei zudem auch handlicher, das Protokoll zu lesen – eine Tonaufnahme könne nicht durchsucht werden.

Gian Carlo Blaesi ist ebenfalls der Meinung, dass man sich mit einem Wortprotokoll einen Fauxpas leisten könne. Werde dies aber im Internet publiziert, so werde der Fauxpas aus dem Kontext gerissen und könne widersprüchlich verwendet werden. Es seien dies demokratische Werte, und demokratische Werte seien analog. Zudem müsse man nicht allen anderen alles anschauen sondern sich seine eigenen Gedanken machen.

Roland Berther ortet verschiedene Aspekte. Es sei etwas herauszuholen, da der Aufwand geringer sei. Aber die Demographie – insbesondere ältere Personen fänden es angenehmer, etwas in der Hand zu halten das ausgedruckt werden könne. Zudem sei es auch eine technische Herausforderung. In Bezug auf die Emotionen hält er alle für erwachsen genug, die Emotionen im Griff zu haben um eine Aufnahme publizieren zu können.

Romano Paterlini führt aus, dass seine Meinung lange dem bisher gehörten entsprochen haben. Aber er habe auch im Kantonsparlament sein dürfen – und dieses operiere bereits mit Aufnahmen. Es könne jeder abhören, was gesagt worden sei. Er weist darauf hin, dass sich im Gemeinderat ebenfalls Personen befinden, die für den Grossen Rat kandidieren. Und wer Angst habe, sich in diesen Gremien zu äussern, oder dies nicht könne, sei falsch am Platz. Die Demokratie bestehe aus Diskussionen, mitunter gäbe es auch schwierige Wortmeldungen. Er ortet da keinerlei Probleme. Mit der neuen Lösung würde nämlich die Gemeindegeschreiberin entlastet und der Vorstand könne sie dann im Gegenzug mehr belasten. Zudem würden die Diskussionen im Protokoll ja lediglich teilweise wiedergegeben – was in der Vergangenheit immer wieder zu weiteren Diskussionen – denn einige fanden, es werde zu viel, andere fanden es werde zu wenig notiert. Und der Punkt der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger: «Das Protokoll wird von wenigen gelesen, das wird auch künftig so sein. Aber jene, die nicht als Gäste teilnehmen können, ihnen wird ermöglicht, im Nachhinein die gesamte Sitzung anzuhören.» Paterlini resümiert, dass sich die Bündner Gemeinde sehr restriktiv verhalten würden – die Politik solle jedoch offen und transparent sein. Es dürften ja alle wissen, was im Gemeinderat debattiert werde. Somit sei die neue Protokollierung für die Einwohner sicherlich auch ein Gewinn. Er spricht sich dafür aus, auf das Traktandum einzutreten.

Tanja Cola steht dem Antrag offen gegenüber. Es gebe immer zwei Seiten. Sie argumentiert, dass sich der Gemeinderat seinen Äusserungen grundsätzlich stellen muss und sachbezogen diskutiert werden sollte. Deshalb sei auf das Geschäft einzutreten – auch mit dem Ziel, die Verwaltung zu entlasten.

Gian Carlo Blaesi: « Wir sprechen von CHF 5'000 bei einem Budget von CHF 48 Mio. Das ist schon speziell. Aber vielleicht findet sich ein Kompromiss. Beispielsweise ein Beschlussprotokoll und unter Varia wird ausführlich protokolliert.»

**Christoph Messmer lässt über das Eintreten abstimmen.
Auf das Geschäft wird mit 5:9 Stimmen nicht eingetreten.**

Traktandum 6: Postulat Tempolimit auf Gemeindegebiet

Fabian Weber liest das Postulat vor.

Allgemeine Diskussion

Walter Büchi, Leiter Bau, beginnt die Diskussion: «Der Vorstand hat im Dezember entschieden, dass er auf der Voa Acletta bei der Kinderkrippe, bei der Voa Fastatsch, auf der Kantonsstrasse Aurora bis Kreuzung Zentrum Lai und auf der Seestrasse Tempo 30 eingeführt wird. Wir werden demnächst eine Begehung mit dem Kanton vornehmen. Federführend wird hierbei die Kantonspolizei sein.» Danach werde das weitere Vorgehen festgelegt, so *Büchi*. Diskutiert worden sei auch Tempo 30 in Lain, da würden die Meinungen auseinandergehen. Zudem – wenn die Gassen eng seien, so sei auch Tempo 30 gefährlich.

Gian Carlo Blaesi möchte von *Walter Büchi* mehr über die Hauptstrasse wissen.

Walter Büchi präzisiert, dass er von der Hauptstrasse nicht gesprochen habe. Hier seien Ideen im Raum, in der Hochsaison Tempo 30 einzuführen, in der Nebensaison jedoch Tempo 50. Dies sei mit dem Tiefbauamt Graubünden bereits besprochen worden und auf Ablehnung gestossen. Aber ein abschliessender Entscheid liege nicht vor.

Gian Carlo Blaesi möchte nochmals anfügen, dass dies wichtig sei für die Tourismusregion. Er sei an der Hauptstrasse. Er möchte dann auch das Postulat ergänzen – nämlich um die Hauptstrasse und hinten am See. Und dass das ganze Jahr die Lenzerheide langsam durchfahren werde. Auch am Ostufer des Sees. Dies führe zu weniger Lärm und Staub. Und es sei zudem ein klares Zeichen des Respekts gegenüber den Touristen. So schlägt er vor, das ganze Jahr Tempo 40 einzuführen und Tempo 70 hinten am See.

Roland Berther erwähnt eine Vordiskussion und ist der Meinung, dass die Kantonsstrasse nicht in der Kompetenz der Gemeinde liegt.

Walter Büchi präzisiert, dass durchaus ein Antrag gestellt werden könne. Auch wenn die Strasse der Gemeinde gehört, ist ein Antrag an den Kanton zu stellen.

Kathrin Ott fragt nach, ob an dieser Stelle über das Postulat zu entscheiden sei, und nicht bereits Details diskutiert werden sollten.

Fabian Weber hebt die Vorteile einer 30er-Zone hervor: Ruhe, Nachhaltigkeit. Die Nachbargemeinden, u.a. Alvanu, hätte auf Quartierstrassen strikt Tempo 30. Und wie sehe es mit der Voa Sporz aus – sei dies eine verkehrsführende Achse oder nicht? Es sei deshalb eine Grundsatzfrage, ob man Tempo 30 einführen wolle oder nicht.

Edwin Candraja weist darauf hin, dass die Gemeindepolizei bereits Messungen an verschiedenen Orten vorgenommen habe. Diese Messungen seien aktuell bei der Gemeindepolizei hinterlegt.

Christoph Messmer lässt über die Überweisung an den Gemeindevorstand abstimmen. Das Postulat wird mit einer Gegenstimme überwiesen.

Gian Carlo Blaesi stört sich an der Thematik Hauptstrasse. Hier müsse die Gemeinde selbstbewusst auftreten.

Christoph Messmer verweist auf Varia mit dem Hinweis, dass das Postulat bereits überwiesen worden sei.

Traktandum 7: Informationen aus dem Gemeindevorstand

Präsidium, Maurin Malär

Die Leistungsvereinbarung Kultur am Pass (KAP) ist mit den Nachbargemeinden besprochen und kann nun zum Verein. Das wird in den kommenden eins, zwei Monaten der Fall sein. Beginn der Leistungsvereinbarung ist der 1. Januar 2023. Ziel hiervon ist ein zentrales Kultursekretariat, das koordiniert und nach aussen trägt.

Die Strategie 2025+ wurde in der Klausur erarbeitet und wird im Juni dem Gemeinderat vorgestellt.

Eventstrategie: Es fanden einige produktive Sitzungen statt. Hierbei berücksichtigt wurde die Motion der vergangenen Gemeinderatssitzung.

Das Zollikerhaus steht zum Verkauf. Ein Kaufinteressent wurde gefunden. Im Juni wird in der Gemeinde Zollikon über den Verkauf abgestimmt.

Die Tariftabelle der Sport- und Kulturanlagen wurde mit den Vereinen besprochen. Ein Entwurf wurde in Rücksprache mit den Vereinen gestern in den Vorstand gebracht und von diesem auch genehmigt. Dies wird in zwei Wochen publiziert. Neu wird der Aufbau- und Reinigungsaufwand effektiv verrechnet – bei einer Beteiligung des Vereins entstehen somit weniger Kosten.

Umwelt und Gesundheit, Kilian Margreth

Landwirtschaft wird Mitte Mai eine Sitzung mit der LBB abhalten.

Im Bereich Forst konnten wir einzelne Holzschläge vornehmen. Der Schlag von Creusen wurde heruntergeflogen.

In der Feuerwehr ist das Tanklöschfahrzeug in Revision

Kommende Woche wird der gesamte Vorstand das Spital Thuisis besuchen

Bau und APH Parc, Thomas Parpan

Die Friedhofkommission wird in einem Monat eine erste Sitzung abhalten. Die Übergabe ist grundsätzlich nicht gelungen bzw. hat nicht stattgefunden.

APH Parc funktioniert tiptop.

Im Bereich Bau haben zahlreiche Baukommissionssitzungen, Planungskommissionssitzungen, Bausitzungen stattgefunden.

Betreff Neubau Seniorenzentrum hatten wir heute eine Sitzung, wie weiter vorgegangen werden soll. Ziel ist es, bis September die Ortsplanungsrevision an die Urne zu bringen.

Werke und Sport, Beat Fausch

Sportzentrum ist eine längere Zeit zu, vorgesehen bis zum 25. Mai 2022. Es werden diverse Renovationsarbeiten durchgeführt, das Budget beträgt rund CHF 700'000. Leider sind auch nicht geplante, frische Schäden entdeckt worden, u.a. das Flachdach. Diesbezüglich sind Abklärungen im Gange – es handelt sich um gebundene Ausgaben im Umfang von rund CHF 100'000. Des Weiteren wollen wir eine Strategie Sportzentrum erstellen – Fragen sind, wie die Renovationen angegangen werden sollen, Service Public, etc. Mit zahlreichen Nutzern des Sportzentrums wurden Gespräche geführt, alle durchwegs konstruktiv.

Ebenso wird in der Abteilung Werke eine Strategie ausgearbeitet. Unter anderem wachsen die Reserven in der Spezialfinanzierung Strom an – auf bis jetzt rund CHF 12 Mio. Hierfür haben wir eine Arbeitsgruppe gebildet. Zudem bestehen Überlegungen, gewisse Bereiche der Werke auszugliedern.

Gesucht sind zudem neue Ideen zur Umsetzung des Labels «Energistadt». Die erneute Zertifizierung steht an.

Beat Fausch zieht zudem eine kurze Bilanz und betont, dass im Gemeindevorstand eine gute, sachliche Zusammenarbeit vorherrsche. Auch innerhalb der Verwaltung – super. Er fühle sich sehr wohl in diesem Amt.

Bildung und Soziales, Romano Paterlini

Der Departementsvorsteher war im Lead für das Unternehmerfest und Eröffnungsfest der Schule. In der Zwischenzeit hat sich der Schulrat konstituiert, Ende Mai findet die Strategiesitzung statt. In der Schule sind zudem zwei personelle Themen zu erwähnen: Die Kündigung von Lena Zuberbühler, der Co-Schulleiterin sowie von Sarah Sharp, Schulsekretariat. Momentan ist das Sekretariat durch Barbara Heeb betreut. Die Stelle ist ausgeschrieben.

Im Bereich Soziales hat eine Einführung in Sozial- und Fürsorgedossier durch Gina Ulber stattgefunden. Momentan – wie aus der Rechnung ersichtlich – befindet sich diese Position im Budget. Es sind nur wenige Fälle.

Im Bereich Jugendarbeit ist Paterlini Teil der Steuerungsgruppe in der Jugendpartizipation. Es ist das Ziel, Kinder und Jugendliche vermehrt in die politischen Prozesse einzubeziehen.

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine hat der Departementsvorsteher mit den acht angemeldeten Personen Kontakt aufgenommen. Diese Woche wird er sie mit dem Gemeindepräsidenten besuchen. Grundsätzlich werden die Flüchtlinge durch den regionalen Sozialdienst in Thusis unterstützt.

Christoph Messmer bedankt sich beim Vorstand für diese Informationen. Das werde sehr geschätzt.

Traktandum 8: Varia

Ersatzwahl Delegierter Parzelle 1478 Valbella

Sascha Ginesta erläutert, dass kommuniziert wurde, dass Ende April die entsprechenden Beratungen abgeschlossen seien. Da er ferienhalber im Juni und Juli abwesend sein wird, schlägt er vor, Paulin Parpan in die Kommission zu wählen.

Paulin Parpan wird einstimmig in die Kommission Parzelle 1478 Valbella gewählt.

Renato Cantieni bringt an, dass der aktuelle Gemeinderat ein junger Gemeinderat ist. Es seien viele Papiere zu Sportplatz, Heidsee, etc. erarbeitet worden. Er möchte gerne Einsicht.

Gian Carlo Blaesi möchte hervorheben, dass sich alle Parlamentarier öffnen müssen für eine feinfühligere Politik. Der Tourismus erfordere dies. Es sei das Ziel, eine tourismus- wertschöpfungsorientierte Politik zu betreiben. In den vergangenen Jahren sei man mit dem Land nicht respektvoll umgegangen. Das verlange viel feinfühligere Politik. Ebenso solle sich die Gemeinde entscheiden, ob sie ein Ort mit Erholungswert sein wolle oder einfach der Zirkus der Ostschweiz mit vielen Events. Hierbei wäre er froh, wenn die Lenzerheide eine Erholungsregion sei. Schlussendlich möchte er die Parlamentarier motivieren, vermehrt mit dem Velo zur Sitzung zu kommen – und nicht nur zu reden.

Edwin Candrāja dankt Jeanne Richenberger für das Protokoll sowie Gian Reto Margreth für die aussagekräftige Präsentation.

Domenico Margreth hat aus dem Newsletter vernommen, dass er sich über den Heidsee informiert hat. Er fragt hierzu nach weiteren Informationen.

Dies erläutert *Edi Bisig* anhand einer Präsentation.

Michele Vitali erkundigt sich, ob bei der Baustelle Schule/Voa Sporz ein Geschwindigkeits-Hemmer eingebaut werden könne.

Thomas Parpan antwortet, dass mit der Kantonspolizei gesprochen wurde. Die Markierung eines Fussgängerstreifens sei nicht möglich. Die aktuelle Absperrung sei das Bestmögliche, das gemacht werden konnte.

Paulin Parpan bedankt sich für die Wahl und das Vertrauen. Zum Postulat möchte er noch anmerken, dass auch die Möglichkeit einer Begegnungszone und einer Einbahn-Lösung bestehe. Dies wäre ein grosser Mehrwert.

Markus Pieren, Leiter APH Parc, möchte noch die Information platzieren, dass das am 25. Juni 2022 das Sommerfest in APH Parc stattfindet und lädt alle herzlichst ein.

Lenzerheide, 6. Mai 2022

Christoph Messmer
Gemeinderatspräsidentin

Jeanne Richenberger
Gemeindeschreiberin